

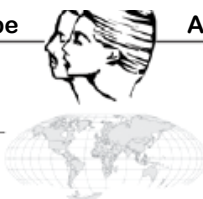
DAIMLER *Workers News*

Zeitung von und für Kolleginnen und Kollegen bei Daimler

Ausgabe

April / Mai 2009

Berlin Hamburg Sindelfingen
Untertürkheim Bremen



Düsseldorf Gaggenau Kassel
Rastatt Mannheim Wörth

Am 09.04. protestierten Daimler-Kollegen aus verschiedenen Werken vor der Hauptversammlung in Berlin. Im Anschluss gaben sie folgende Presseerklärung ab:

Daimler KollegInnen wehren sich: Gegen Lohnverzicht, wir zahlen Eure Krise nicht!

Diese Krise haben die Beschäftigten der Automobil- und Zuliefererindustrie nicht verursacht und nicht zu verantworten. Jahrzehntlang haben die Automobilbosse mit ihrer Gier nach Milliardenprofiten Überkapazitäten von nunmehr rund 20 Mio. KFZ jährlich aufgebaut, mit der Folge, dass jede 4. Autofabrik vor dem „Aus“ steht.

Die gewerkschaftlichen Anstrengungen zur Verkürzung der Arbeitszeit haben mit der rasanten technologischen Entwicklung und den enormen Rationalisierungseffekten nicht Schritt gehalten. Allein die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre hat rund 1/3 der von den Gewerkschaften erkämpften Arbeitszeitverkürzung der letzten sechs Jahrzehnte zu Nichte gemacht.

Statt Arbeitszeitverlängerung, sinkenden Lohnniveaus, Niedriglohnsektor und Hartz-Gesetzen fordern wir, die Richtung der Umverteilung von Unten nach Oben umzukehren – **die Reichen und Krisenprofiteure sollen ihre Krise selbst bezahlen!**

Wir fordern, dass die vorhandene Arbeit auf mehr Schultern verteilt wird. Wettbewerbslogik und Verzicht mit so genannten Standort-Sicherungsvereinbarungen haben im Ergebnis massenhaft Arbeitsplätze vernichtet und die Krise weiter ver-

schärft.

Angesichts der weltweiten Überkapazitäten sind weitere Produktionssteigerungen als Ausgleich der enormen Rationalisierung nicht mehr möglich.

Der einzig wirksame Weg, Arbeitsplätze langfristig zu erhalten, ist eine deutliche Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich:

◆ 30 Stundenwoche, nur mit vollem Entgelt- und Personalausgleich

◆ Weg mit der Rente mit 67, Rente mit 60 ohne Rentenkürzung

Nein zu Zetsches Krisen- und Sparprogramm auf dem Rücken der Beschäftigten. Wir fordern:

◆ Keine Betriebsschließungen, keine Entlassungen!

◆ Keine Reduzierung der Ausbildungsplätze und bedingungslose Übernahme aller Azubis

◆ Keine weiteren Verzichtsorgien, auch nicht bei der jüngsten Beschäftigtengruppe

◆ Wenn Arbeitszeitabsenkungen in Bereichen ohne Kurzarbeit, dann auch Reduzierung der Aufgaben und vergleichbare Konditionen wie bei Kurzarbeit

◆ Frühpensionierungen in vollem Maße ermöglichen und jeden Arbeitsplatz neu besetzen

◆ Keine Reduzierung der Aufzahlung zur Kurzarbeit, kein Verzicht bei Einmalzahlungen



Daimler-Kollegen fordern am Haupteingang der Aktionärsversammlung mit Zetsche - Masken das 2 Milliarden- Notopfer bei den Aktionären ein: „Die Reichen sollen ihre Krise selber zahlen!“

Umweltverschmutzung und Klimawandel dulden keinen Aufschub:

◆ Sofortiger Ausstieg aus der Formel 1 und DTM. 400-500 Mio. jährlich für Sprit fressende Formel 1 Rennwagen und einen elitären Rennzirkus mit Millionengehältern passen nicht ins Zeitalter von Klimawandel und sich mehrenden Umweltkatastrophen!

◆ Mehr Investitionen in Arbeitsplätze zur Erforschung, Entwicklung und Produktion emissionsfreier alternativer Antriebe und der dazu notwendigen regenerativen Energien

◆ Alternative neue Mobilitätskonzepte – Ausbau der öffentlichen Verkehrssysteme

◆ eine Strukturpolitik der kurzen Wege (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Einkaufen)

◆ Umstellung der Produktion in den Automobilfabriken hin zum Bau von Fahrzeugen für den öffentlichen Person- und Güterverkehr Statt weiterem Leistungsdruck und Gesundheitsverschleiß mit Zetisches „Go for ten“ (10% Renditeziel für Vorstand und Krisenprofiteure), statt weiterer Auspressung unserer Ressource Arbeitskraft und internationalem Dumping von Lohn- und Arbeitsbedingungen fordern wir menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Der Gesamtbetriebsrat und die IGM-Führung haben von niemandem den Auftrag erhalten und haben keine Erlaubnis, dem Verzicht zuzustimmen. Bessere Arbeits- und Lebensbedingungen erreichen wir nur, wenn wir uns wehren und den Widerstand in den Belegschaften organisieren.

Solidarität statt Verzicht - Wir zahlen Eure Krise nicht!

Redaktionsschluss: 20.04.2009

V.i.S.d.P.:

Kirsten Huckenbeck, Frankfurt

Email: dcexchange@gmx.de

Veranstaltungshinweise



Hamburg

Beginn 11.00

Vom Gewerkschaftshaus

Besenbinderhof

zum

Museum der

Harburg

Beginn 10.00 Uhr Vom Sand zum Riekhof

Jour Fixe der Gewerkschaftslinken Hamburg

48. Jour Fixe am Mittwoch, den 6. Mai 2009 um 18 Uhr 30 im Curiohaus (Durchgang), Rothenbaumchaussee 15

Die Revolutionären Obleute in der November-Revolution - abgehakte Geschichte oder Inspiration für heute?

Unsere Treffen finden jeden 1. Mittwoch im Monat statt.

Am 3. Juni 2009 kommen Kollegen von Opel Bochum und berichten über ihre Situation